

Dem Islam begegnen
Folge 4

Die Einheit Gottes ist wichtigstes Bekenntnis

Die absolute Einheit Gottes ist der **Schlüssel zum Verständnis** des islamischen Glaubens. Pfarrer Martin Rupprecht hat den in Wien studierenden Bünyamin Kasap gebeten, diesen Kernsatz zu erklären.



Kuppel des Felsendomes in Jerusalem mit einer Inschrift, die das Bekenntnis zur Einheit Gottes bekräftigt. Foto: KNA

Einheit ist der Schlüssel des islamischen Glaubens. Die absolute Einheit Gottes ist der erste und wichtigste Bestandteil des islamischen Glaubensbekenntnisses. Dieser Glaube an die Einheit Gottes wird in der islamischen Literatur „Tauhid“ genannt. Das heißt, dass es neben Gott keine anderen Götter gibt.

„Einheit“ ist zentral

Im Sufismus, der mystischen Bewegung im Islam, ist „Tauhid“ ebenfalls ganz zentral. Es heißt, es besteht nur „eins“ (Gott) in der Welt. Nur ein Körper, nur ein Geist, die ineinander bestehen.

Diese „Einheit“ den Menschen beizubringen, ist eine der wichtigsten Pflichten im Islam. Der Glaube an den klaren und eindeutigen, wie auch ganzheitlichen Monotheismus.

Was im Koran steht

Im Koran offenbart sich Gott: „Er ist als einziger Gott sowohl im Himmel als auch auf der Erde. Er ist der, der weise ist und Bescheid weiß. Voller Segen ist er, der die Herrschaft hat über Himmel und Erde und alles was dazwischen ist. Er allein weiß über die Stunde des Gerichts Bescheid. Und zu ihm werdet

ihr einst zurückgebracht“ (Sure 43,84). In einer anderen Sure heißt es: „Es gibt nichts Seinesgleichen; und Er ist der, der alles hört und sieht“ (Sure 42,11).

Schöpfung: Vielfalt auf Einheit hin

Es gibt zahlreiche weitere Verse im Heiligen Koran, die dieses Einheitskonzept beschreiben. Die Vielfalt der Schöpfung ist nur geschaffen, um die Einheit anzustreben. Nichts kann ohne die Einheit existieren und ohne Einheit wird alles vergehen.

Bünyamin Kasap



Was „Einheit Gottes“ für mich bedeutet

Als junger muslimischer Mann weiß ich, dass alles, woraus ich lebe, von Gott ist. Ich erkenne Gott als einzige Macht im gesamten Universum an. Ich glaube, dass er alle Dinge erschuf, als es noch nichts gab.

Ich darf nur ihn anbeten, da ich weiss, dass es nichts Seinesgleichen gibt. Gott kontrolliert alles, was geschieht, ob gut oder schlecht. Wenn ich Unglück vermeiden will oder Glück herbeiwünsche, soll ich mich nur an Gott wenden und um seine Hilfe bitten.

Bünyamin Kasap kommt aus Trabzon in der Türkei und studiert Anglistik in Wien

Übung: Du sollst dir kein Bild von Gott machen. Sich dieses Gebotes immer wieder bewusst zu werden, hilft die eigene Gottesvorstellung zu korrigieren. Ich stelle mir vor, ich hätte kein religiöses Bildnis oder Symbol in meiner Wohnung und in der Kirche. Nur die Heilige Schrift.

Pfarrer Martin Rupprecht

Nächste Folge:
Den Koran verstehen

Die Woche

6. 5.: 5. Sonntag der Osterzeit:
(Stundenbuch II, 1. Woche);
Apg 14,21b-27;
Offb 21,1-5a;
Joh 13,31-33a.34-35.

7. 5. Montag der 5. Osterwoche:
Apg 14,5-18; Joh 14,21-26.

8. 5. Dienstag der 5. Osterwoche:
Apg 14,19-28; Joh 14,27-31a.

9. 5. Mittwoch der 5. Osterwoche:
Apg 15,1-6;
Joh 15,1-8.



Hl. Pankratius
Foto: Rupprecht

10. 5. Donnerstag der 5. Osterwoche:
Apg 15,7-21; Joh 15,9-11.

11. 5. Freitag der 5. Osterwoche:
Apg 15,22-31; Joh 15,12-17.

12. 5. Samstag der 5. Osterwoche:
Apg 16,1-10; Joh 15,18-21;
hl. Nereus u. hl. Achilleus;
hl. Pankratius.

13. 5.: 6. Sonntag der Osterzeit:
(Stundenbuch II, 2. Woche);
Apg 15,1-2.22-29; Offb 21,10-14.22-23; Joh 14,23-29.